

Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte

Im Dienste des
Vereins der Freunde und Förderer
des Instituts für Geschichtliche Landeskunde
und Historische Hilfswissenschaften
an der Universität Tübingen e. V.

Herausgegeben von
Sigrid Hirbodian, Volker Schäfer und Wilfried Setzler

Joachim Kremer (Hg.)

Magdalena Sibylla von Württemberg

Politisches und kulturelles Handeln einer Herzogswitwe
im Zeichen des frühen Pietismus

Redaktion: Lea Beck

Jan Thorbecke Verlag

2017

Die Drucklegung erfolgte mit freundlicher Unterstützung von:
S. K. H. Carl Herzog zu Württemberg
Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein e. V.
Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen (Universitätsbund) e. V.
Freunde und Förderer des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen e. V.
Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



Universitätsbund
Tübingen e. V.



WÜRTTEMBERGISCHER
GESCHICHTS- UND ALTERTUMSVEREIN

Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2017 Jan Thorbecke Verlag,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de

Umschlaggestaltung: Cornelia Fritsch, Gerlingen

Umschlagabbildung: Johann Ulrich KRAUS: Magdalena Sibylla von Württemberg, Porträt, aus: Anonym: Christ-Fürstliches Ehren-Gedächtniß/ Der Weiland Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Magdalena Sibylla Hertzogin zu Würtemberg und Teck [...], Stuttgart [1712], ohne Fol.-Nr.

Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: Memminger MedienCentrum, Memmingen

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7995-5526-5

Inhalt

Vorwort	7
Zum allgemeinen Heyl des Landes [...] preißwürdigst und kluglich geführt. Die politischen Handlungsoptionen der Herzogin Magdalena Sibylla von Württemberg (1652–1712) als »Mit-Obervormünderin«	9
Sabine Holtz	
Zwischen Hofleben und pietistischer Erbauung – Magdalena Sibylla von Württemberg und die Musik	29
Joachim Kremer	
»Hier liegt mein Heiland in dem Garten«. Herzogin Magdalena Sibylla und der Pietismus in Württemberg	51
Eberhard Fritz	
Magdalena Sibylla von Württemberg als Dichterin und Herausgeberin geist- licher Lieder	71
Judith P. Aikin	
Schreiben und Sammeln in dynastischen Bezügen – Magdalena Sibylla von Württemberg	93
Jill Bepler	
Das Bildprogramm der Stettener Schlosskapelle. Ein Spiegel der Frömmigkeit von Herzogin Magdalena Sibylla	117
Reinhard Lieske	
Philipp Heinrich Erlebachs <i>Harmonische Freude musicalischer Freunde</i> in der Bibliothek der Magdalena Sibylla von Württemberg: Ansätze zu einer Standortbestimmung . . .	147
Andreas Münzmay	
Johann Rists Liedsammlungen in der Bibliothek der Herzogswitwe Magdalena Sibylla von Württemberg. Zum Verhältnis von geistlicher Lebensführung und höfischer Galanterie	167
Martin Loeser	
Abbildungsnachweise	181

Abkürzungen	184
Personenregister	185
Ortsregister	189
Autoren und Mitarbeiter	191

Vorwort

Magdalena Sibylla von Württemberg, die 1712 im Alter von 60 Jahren verstorbene Herzogswitwe, war eine der prägenden Gestalten in der Geschichte des Herzogtums Württemberg. Ihre Vita war von Diskontinuitäten geprägt, nicht erst nach dem unerwartet frühen Tod ihres Mannes Wilhelm Ludwig, des regierenden Herzogs von Württemberg im Jahre 1677. Der Tod ihrer Mutter im Jahre 1665, die darauf folgende Übersiedlung nach Schweden, wo sie in der Obhut ihrer Tante erzogen wurde, die nur kurz, nämlich drei Jahre währende Ehezeit als regierende Herzogin in Württemberg, ihr Wirken als Mitvormund ihres noch jungen Sohnes Eberhard Ludwig und das Leben auf ihrem Witwensitz in Stetten mit einer – vielleicht eher angenommenen – Distanz zum Hofleben unter Eberhard Ludwig und seiner Maitresse Wilhelmine von Grävenitz werfen mit Nachdruck die Frage nach den Handlungsoptionen dieser fürstlichen Tochter, Gemahlin, Mutter und Witwe auf. Magdalena Sibylla handelte politisch, als »Mit-Obervormünderin« ihres noch unmündigen Sohnes Eberhard Ludwig, war als Schriftstellerin und Liederdichterin tätig und bekannt, sie war eine der führenden und Einfluss nehmenden Personen des frühen Pietismus in Württemberg und sie wirkte mit der Ausgestaltung ihrer Kapelle in Stetten auch als Förderin der Kunst. Diese vielfältigen Aspekte ihres politischen, kulturellen und frömmigkeitsgeschichtlichen Wirkens sollten anlässlich ihres 300. Todestages im Oktober 2012 in einer interdisziplinären wissenschaftlichen Tagung näher beleuchtet und auch gewürdigt werden. Dabei bildeten die in ihrer Bibliothek vorhandenen Musikalien einen Schwerpunkt und sie sollten vor dem Hintergrund des Pietismus betrachtet werden.

Das aus diesem Vorhaben entstandene Buch stellt die erste umfassende Annäherung an diese frühpietistische Herzogin dar. Es nimmt das vereinfachende Bild einer pietistisch motivierten Weltflucht nicht als gegeben, auch wenn die von Magdalena Sibylla gedichtete und bei ihrem Begräbnis gesungene *Leichen-Arie* dies anzudeuten scheint:

*Es bleibt in meinem Sarg verschlossen und vergraben,
was heimlich in der Seel' mich mag gequälet haben/
Die Welt war meiner müd/ ich vielmehr deiner Welt/
Dir war ich eine Last/ und du hast mich gequält.*

Bereits die Zusammensetzung ihrer Bibliothek legt vielmehr die Vermutung nahe, dass Magdalena Sibylla in ein weit über Württemberg reichendes Netz kultureller Praxen eingebunden war. Die Beiträge des vorliegenden Bandes verweisen folglich mit den Ausführungen zum literarischen, politischen und kulturellen Handeln der Magdalena Sibylla oft auf überregionale Vernetzungen und Parallelitäten. Sie sind damit in ihrer Gesamtheit auch ein

Beitrag zum kulturellen und frömmigkeitsgeschichtlichen Handeln fürstlicher Frauen (bzw. Witwen) in der Frühen Neuzeit.

Zunächst aus einer spontanen Idee geboren, hatte der Plan einer interdisziplinären Tagung zu Magdalena Sibylla von Württemberg seit 2008 konkrete Formen angenommen: Die Referenten erarbeiteten ihre Beiträge und auch ein Konzert mit Musik aus der Bibliothek der Herzogin wurde vorbereitet. Prof. Dr. Sönke Lorenz (†) und Dr. Dieter R. Bauer haben von Anfang an mit großem Engagement und mit Tatkraft die Planung der Tagung mitgestaltet und vorangetrieben. Die dabei erfahrene freundschaftliche Kollegialität wird unvergessen bleiben. Dass aber die Tagung letztlich abgesagt werden musste, war für alle Beteiligten zunächst eine herbe Enttäuschung, denn damit war gerade das unmöglich geworden, was wissenschaftliche Tagungen auszeichnet: der direkte Austausch und eine interdisziplinäre Diskussion der Experten. Umso mehr ist Prof. Dr. Sigrid Hirbodian und dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen zu danken, dass die Beiträge nicht unveröffentlicht einer ungewissen Zukunft entgegengehen mussten. Nach dem viel zu frühen Tod von Sönke Lorenz bot sie an, die Beiträge dem ursprünglichen Plan folgend in den *Tübinger Bausteinen zur Landesgeschichte* zu veröffentlichen. Allem voran ist deshalb den Autoren dieses nun vorliegenden Bandes zu danken, dass sie trotz einer gewissen zeitlichen Verzögerung ihre Texte nicht anderweitig publiziert haben und dass sie das Entstehen dieses Bandes geduldig abgewartet und auch mitgestaltet haben. Insbesondere danke ich für die vielfältige Unterstützung dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen, nämlich Frau Prof. Dr. Sigrid Hirbodian und Tjark Wegner. Ebenso danke ich Lea Beck (Tübingen) und Jörg Holzmann (Stuttgart) für ihre Hilfe bei der Redaktion der Beiträge und Frithjof Vollmer (Stuttgart) für seine Unterstützung bei der Bildredaktion. Ohne die Gewährung von Druckkostenzuschüssen wäre dieses Buch nicht möglich geworden. Ein herzlicher Dank gebührt deshalb den Förderern: Seiner Königlichen Hoheit Herzog Carl von Württemberg, dem Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein e. V., der Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen (Universitätsbund) e. V., den Freunden und Förderern des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen e. V. und dem Oberkirchenrat der württembergischen Landeskirche. Für die Bereitstellung von Abbildungsvorlagen und für die Erteilung der Ab bildungsgenehmigungen danken wir folgenden Institutionen und Personen: der Universitätsbibliothek der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, dem Landesarchiv Baden-Württemberg/Hauptstaatsarchiv Stuttgart, dem Archiv des Hauses Württemberg, dem Landesmuseum Württemberg, der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, der Bibliothèque nationale de France, allen anderen im Bildnachweis genannten Institutionen, sowie insbesondere Hans Westphal (Kernen), Peter Hartung und Andreas Stiene.

Stuttgart, im Juli 2017

Joachim Kremer

